

**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde  
**Herausgeber:** Bernisches historisches Museum  
**Band:** 9 (1947)  
**Heft:** : Regesten zur Baugeschichte Stadtbernischer Staatsbauten des 16.-18. Jahrhunderts

**Artikel:** Kaufhaus 1599-1608  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-241305>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 36 1581—83: Letzte Einträge zur Innenausstattung. Auszahlungen an die Glas-  
maler Joseph Gösl er (für nicht näher bezeichnete Arbeit in der neuen Schule)  
und Hans Harr<sup>58</sup> an *sin arbeit als von einem nüwen ruthenvenster in die  
nüwe schul und sonst ein klein vensterli, so er in ein kleine kuchi daselbst hin  
verfertigot, bracht alles mit ramen, ruten, hafften und anders inhalt zedels*  
...; 1583 Schlußzahlung an Tischmacher Hans Käch<sup>59</sup>, 26.1.1583 Weisung  
an Seckelmeister Megger, für das neue Pädagogium ein Giessfass samt Giess-  
fasschäftli, ferner ein Brunnkessi zu besorgen. DSMR 1581—83/I; RM 405/75
- 37 1582, 3. Februar: Venner und Schulherren beschließen die Ausführung der  
vorgeschlagenen Alumnaten-Krankenstube im Pädagogium<sup>60</sup>. VM 2a/53

#### IV

### KAUFHAUS

1599—1608

Nach einer quellenmäßig nicht faßbaren Überlieferung ist das erste Kauf-  
haus der Stadt am Nydeggstalden zu suchen<sup>61</sup>. Wohl noch im frühen 14. Jahr-  
hundert wird die *Sust*, Zollstätte und Stapelhaus der Kaufmannschaft, an die  
Stelle des spätern Zeughauses westlich vom Predigerkloster verlegt<sup>62</sup>. Die  
Lage am Nordwestrand der Stadt bewährt sich aber nicht. Bereits um 1370  
entsteht an der Hauptverkehrsader ein neues, zentral gelegenes Kaufhaus; die  
erste erhaltene Hausordnung vom 7. März 1373 verweist in der Eingangsfor-  
mel ausdrücklich auf das neuerbaute *koufhus*<sup>63</sup>. Damit war an der heutigen  
Kramgasse *Schattseite*, etwas unterhalb der Fleischschaal und mit Wagen-  
durchfahrt zur Metzgergasse, der fortan unverändert beibehaltene Platz ge-  
funden; vor der Toreinfahrt führte ein steinernes Brücklein über den offenen

<sup>58</sup> G ö s l e r : vgl. oben Anm. 43 und Nr. 32, Anm. 56, Hans H a r r, vielleicht Sohn des  
Glaser's Jörg Harr; zu diesem (Ratsmitglied 1537—69) vgl. BTb 1878 p. 191, Kdm Bern III p.  
35, 174 Anm. 3.

<sup>59</sup> Hans K ä c h, vgl. Nr. 31 und Anm. 54.

<sup>60</sup> Vgl. oben Nr. 35; gleichzeitig verlangt der väterlich besorgte Rat die Ausarbeitung eines  
besondern Reglements über die Krankenkost; s. FLURI a. a. O. 1906 S.-A. p. 15.

<sup>61</sup> TILLIER GFB I/1838 p. 350. JAHN 1857 p. 174. MORGENTHALER Bilder 1935  
p. 138 f. — Zum wohl unmittelbar benachbarten ersten Rathaus am Stalden vgl. Kdm Bern  
III p. 6.

<sup>62</sup> TÜRLE R BB 1896 p. 46; die Bezeichnung *Sust* haftet noch bis ins frühe 16. Jh. am  
Grundstück westlich neben dem Dominikanerkomplex, trotz heterogener Bestimmungen  
(Werkhof, später Zeughaus; s. oben Anm. 22).

<sup>63</sup> Kaufhausordnung vom 7. 3. 1373 (StA) FONTES IX/324; Facs. bei LERCH Die Kram-  
gasse (1933) p. 35. — Stadtrech. ed. WELTI I/1896 passim (1375—83), II/1904 p. 46 a, 66 b,  
227 b. — Udelbücher 1389/90, 1466. JUSTINGER ed. Studer (1871) p. 175, 195. HALLER  
Ratsmanuale II/2 ff.

Stadtbach; von Anfang an sind die Verwendungszwecke des Hauses sehr vieltalig<sup>64</sup>. — Gegen Ende des 16. Jahrhunderts entschließt sich der Rat nach anfänglichen Verlegungsplänen zu einem Neubau an Ort und Stelle. Mitte Juli 1591 wird die *visierung oder muster des buws des koufhus* von Werkmeister Daniel Heintz gutgeheißen<sup>65</sup>; erst 1597 folgt der Auftrag an den Bauherrn von Graffenried, den beschlossenen Neubau ins Werk zu setzen<sup>66</sup>. Zwei Jahre später beginnen unter Leitung von Daniel Heintz die Arbeiten; 1604 löst Steinwerkmeister Hans Thüring Heintz in der Bauleitung ab und führt zusammen mit dem Bauherrn Niklaus Schnell und Ludi Willenegger, dem Nachfolger Schnells im Holzwerkmeisteramt, 1608 den Bau zu Ende<sup>67</sup>. Mit der Organisation der Gemeinde Bern und der damit verbundenen Ausscheidung von staatlichem und städtischem Besitz bricht die jahrhundertelange Verbindung des Hauses mit Handel und Gewerbe ab. Gemäß Dotationsakte von 1803 geht es in den Besitz der neuen Stadtgemeinde über, die hier, im Obergeschoß, ihre ersten Verwaltungsräume samt dem Sitzungssaal des kleinen Stadtrats einrichtet. Bereits 1809 gelangt das Gebäude durch Kauf in den Besitz des Staates zurück. Als im Anschluß an den Regimewechsel die bisherigen Postpächter von Fischer den Amtseid auf die neue Regierung verweigern, zieht der Staat die Postverwaltung an sich und läßt 1832—34 das Kaufhaus zum ersten Postgebäude umbauen. Seit Eröffnung der Eidgenössischen Hauptpost am Bollwerk zu staatlichen Verwaltungszwecken verschiedensten Charakters verwendet, dient das Gebäude jetzt als Sitz der Kantonalen Polizeidirektion<sup>68</sup>.

## 1. Bauetappe: Daniel Heintz II

1599 bis Ende 1603

- 38 1599, 3. März: *Decretum das der vorder teil deß koufhuses sölle von grund uff nüw ufgfürdt werden und zwo von meister Daniel*<sup>69</sup> *gemachte visierungen minen herren rät und burgeren fürgestellt.*

<sup>64</sup> Im Erdgeschoß, neben dem Warenlager, u. a. das Waaghaus und ein kleineres Salzmagazin; noch im späten 14. Jh. dient der starke und geräumige Keller — dort, gegen die Kramgasse, Konstruktionselemente des Kaufhauses von 1370 noch heute sichtbar — als Kriegsgefangenenlager; im Vorkeller spätestens seit Mitte des 15. Jh. ein Wirtsbetrieb. — Zur Organisation etc. vgl. Kdm Bern III, p. 343 f.; GRUNER *Deliciae urbis Bernae* (1732) p. 430; v. RODT Bern im 15. Jh. p. 140 f.; LERCH a. a. O. (1933) p. 33 f.; MORGENTHALER a. a. O. (1935) p. 138 f.

<sup>65</sup> RM 421/415, 16. 7. 1591.

<sup>66</sup> RM 434/22; 11. 7. 1597 das Kaufhaus wird als buwloß (baufällig) bezeichnet.

<sup>67</sup> Vgl. unter Nr. 38, 40, 44, 46, 49; das Nähere zu Verlauf und Gliederung des Neubaus s. Kdm Bern III p. 346 f.

<sup>68</sup> Zur Geschichte und Baugeschichte des Hauses 1608—1938 vgl. Kdm Bern III p. 347—49; LERCH a. a. O. 1933 und in «Bauten und Domänen des Staates Bern» 1941 p. 17 f. Taf. 23.

<sup>69</sup> Daniel Heintz II (1575—1633), Stadtwerkmeister 1598, tauscht 1602 mit dem Münsterbaumeister Hans Thüring (s. Anm. 73) die Stelle und vereinigt kurz vor dessen Tod 1612 beide Ämter in seiner Hand. Die Familie stammt aus Premosella in Sesiat, vgl. Kdm Basel Stadt Bd. I p. 441 Anm. 2; ZESIGER in der Münsterfestschrift BB1 1921 p. 29 f.

12. März: *Zedel ad Q. Ougspurger et tribunos, söllend das koufhus nach form fürgestelter visierung den werchmeisteren zemachen verdingen.*

RM 437/135, 151

11. August: *Denne .... Mr. Daniel Heintz, dem werchmeister, an das verding deß koufhuses alhir uff rechnung gwärt und bezalt 300 ₰<sup>70</sup>.* DSMR II

39 1600, 13. November: *Zedel an seckelmeyster Ougspurger und mitverordnete, söllend den übrigen teil deß koufhuses zebuwen verdingen.* RM 440/180

40 1602, 9. September: *Verding mit dem Holzwerkmeister Niklaus Schnell<sup>71</sup>: Zedel an seckelmeister Ougspurger und buwherr Willading das m. gn. herren das verding, so sy mit dem werchmeister Schnell umb das holtzwerch deß vorderen koufhuses getroffen, bestätigt.*

5. November: *Zedel an spitalmeister der insel, sölle uff künfftig montag und folgende beyd tag ein anderen nach die züg [sic] dem buwherrn das holtz zum nüwen koufhus uß dem wald zeführen, gevolgen lassen.* RM 4/127, 207

41 1603, 1. Juni: *Erste Zahlung an Niklaus Schnell 400 ₰; gleichzeitig folgt eine Naturalauszahlung von 24 Mütt Dinkel (RM 5/206).*

*Jahresende: Zahlungen an die Ziegler: Meister Lorenz (52 ₰ 2 s 6 d) und Meister Oswald Gschwind (19 ₰).* DSMR I/II

42 1604, 4. Januar: *Zedel an h. seckelmeyster Ougspurger, soll zun dem koufhus anstatt der stügen nach kumligkeit ein schnäggen machen lassen<sup>72</sup>.* RM 6/279

11. Januar: *... Mr. Daniel Heintz, dem werchmeister kilchenbuws zu volkhomer ußbezallung der 1000 ₰ wägen des verdings im koufhus, die hindere mur gegen hof wie ouch etliche pflyller im hus zemachen und ufzefüren ....* 33 ₰ 6 s 8 d. DSMR (1603/II)

## 2. Bauetappe: Hans Thüring

Anfang 1604 bis 1608

43 1604, 7. Februar: *Myn gn. herren habendt über beschechen fürbringen, wie der überig teil des koufhuses sölle ufferbuwen .... und endtworfen werden; inen söllches durchus wol belieben lassen, und zu execution derselben geraten, dz ir in myne herren seckellmeister Ougspurger und venner und buwherr Willading beiden werchmeistern stein- und zimmerwercks solchen buw verdingen und daselbig widerumb an ir gn. bringen söllindt.* UP 19/Nr. 24

<sup>70</sup> Die DSMR 1599/I fehlt; der Baubeginn ist daher zeitlich nicht genau fixierbar. Von 1599—1602 periodische Zahlungen an Heintz uff den buw deß koufhuses. Schlußabrechnung vgl. unten Nr. 42.

<sup>71</sup> \* 1564; als Nachfolger seines Vaters Anton 1599 Werkmeister Zimmerwerks, steigt 1604 zum Bauherrn von Burgern auf; gest. 1625. Vgl. unten Nr. 44.

<sup>72</sup> Offenbar waren statt der ausgeführten Wendeltreppe ursprünglich — über gleichem Viereckgrundriß — rechtwinklig angeordnete Treppenläufe vorgesehen. Spuren dieser wohl mit dem Wechsel in der Bauleitung zusammenhängenden Planänderung sind noch heute an den z. T. unbeholfen versetzten Werkstücken der Treppenspindel und am Maßwerk der Fensterbrüstungen deutlich abzulesen; vgl. Kdm Bern III p. 345 (Epochenplan).

5./27. Juni: ... *Mr. Hans Thüring, dem werchmeister der stat büwen*<sup>73</sup>, uff das verding des buws, so er am koufhus verrichten soll under beiden malen gwärt 200 ₣; weitere Zahlungen am 25. 7. und 26. 9. zusammen rund 700 ₣.

DSMR I/II

- 44 1604: *Item Mr. Niclaus Schnell, dem gewäsnen werchmeister zimmerwerchs, uff das verding des buws im koufhus gwärt 400 ₣.*

*Daniel Heintz, dem werchmeister des kilchenbuws, umb das er am koufhus im oberen teil der muren ußerthalb sinem verding ein bern rych*<sup>74</sup> [ausgeführt hat] ... und was ime sonst am verding des kofhuses noch gmanglet vernügt 200 ₣ 13 s 4 d.

DSMR II

- 45 1605, 15. April: *Denne ... gedachtem Mr. Hans Thüring zu ußbezallung der 1500 ₣, so ime vom buw des vorderen teils am koufhus ze gäben versprochen worden, gwärt und erlegt 397 ₣ 6 s 8 d; weitere umfangreiche Zahlungen während des ganzen Jahres und bis zum Bauschluß.*

DSMR I

- 46 1606: Verding mit dem Holzwerkmeister: ... *Mr. Ludi Willenegger, dem werchmeister zimmerwerchs*<sup>75</sup>, uff rechnung des verdings und buws, so er am hinderen teil des koufhuses thun und verrichten soll<sup>76</sup> .... 301 ₣ 6 s 8 d.

DSMR II

- 47 1606: Zahlungen für ungenannte Schlosserarbeiten an den Stadtschlosser Sebastian Noll<sup>77</sup> u. a. für 2 Tore und ein *schneggen thür*; ferner Zahlungen an die Witwe des Kannengießers Jacob Wyss<sup>78</sup> für *zwen gross zinin knöpf* (Dachknäufe); an Tischmacher Hans Lott für 5 *eichine fenster futter mit liechtere*; an den Hafner Hans Dillis für 1 neuen Ofen.

DSMR I/II

- 48 1607, 23. November: ... *Mr. Ludwig Willenegger, des werchmeisters säligen witfrouwen zu ußbezallung 1000 ₣, so ime von dem hinderen teil des koufhuses (sovil das zimmerwerk belanget) (neben etwas getreys und wyns) ze gäben versprochen worden, erlegt 498 ₣.*

<sup>73</sup> Hans Thüring (Düring), 1596 oder 97 Münsterbaumeister, 1602 im Tausch mit Daniel Heintz, Stadtwerkmeister (s. oben Nr. 38 Anm. 69), gest. gegen Ende 1613. Von ihm erbaut u. a. das interessante Treppenhaus Aarberggasse 26 (Inscription HD 1598 mit Meisterzeichen). Vgl. MORGENTHALER Affen 1937 p. 267 und fig. 43, p. 281. Mit dem Wechsel in der Bauleitung schied Heintz noch nicht gänzlich aus, vgl. unten Nr. 44.

<sup>74</sup> Im Historischen Museum (Vorhalle) erhalten; Inv. Nr. 3179, dm 64 cm, vgl. Verz. der Slg. im Antonierhaus 1839 Nr. 242, Zeughaus-Sammlungskat. um 1852 p. 17. Rundes Sandstein-Wappenrelief mit zwei gegenständigen Bernschilden in reichem Rollwerkrahmen, mit Bemalungsspuren; urspr. über dem Mittelfenster des Hauptgeschoßes (Südfront). Vgl. Kdm Bern III p. 352 Anm. 3—6, Abb. 343.

<sup>75</sup> Ludwig Willenegger, Holzwerkmeister 1605, der CC 1606, † 1607. Vgl. ZESIGER Die Gesellschaft zu Zimmerleuten, 1909, p. 30 Nr. 231.

<sup>76</sup> Noch vor Inangriffnahme des Hinterhauses gegen die Metzgergasse hält der 1603—17 ausgeführte Sickingersche Stadtplan die Gestalt des Neubaus von Süden im Zustand von ca. 1605, mit den Spätrenaissancegliederungen der Kramgaßfront Daniel Heintz' fest; zur Stilstufe und Parallelen vgl. Kdm Bern III p. 347 und Anm. 2.

<sup>77</sup> Seb. Noll d. J. vgl. auch oben Staatskanzlei Nr. 15 Anm. 18.

<sup>78</sup> Zu Jakob Wyss vgl. oben Zeughaus Nr. 23 Anm. 34.



*Denne Mr. Hans Arn, dem glaser, umb das er in das nüw koufhus 6 schyben fenster gemacht ... 46 ₣ 2 s; Zahlungen an die Wittfrau Wyss für die Beschlagung von Gießfaß-Schäften mit Zinn; an Tischmacher Hans Lott für das Mobiliar (sidelen, banktrögli, puffet, giessfasschäftli, tische, thüren, bettstat, länenstul, stapellen, taffeln) in das Kaufhaus.* DSMR I/II

- 49 1608: Letzte Auszahlungen an die Bauleiter: *Denne den 11. Tag jenner 1608 hr. buwherr Schnellen, umb was ime an den 1400 ₣, die ime von dem vorderen teil des koufhuses zegäben versprochen, gerestieret 600 ₣.*

DSMR (1607/II)

30. Juni: ... *Hrn. Thüring, dem werchmeister steinwerchs, zur ußbezallung der 2800 ₣, so ime von dem verding und buw des hinderen Teil des koufhuses zegäben versprochen worden, erlegt was noch bracht hat, verluth beyelschrift*<sup>79</sup> *und verdingbrief 196 ₣.* DSMR I

## V

### RATHAUS-VERBINDUNGSBAU

1664—1675

Kurz nach Vollendung der neuen Staatskanzlei, um 1557—59, war durch Erstellung eines offenen Galeriebaus die Verbindung zwischen dem Hauptgeschoß des Rathauses und der Kanzlei hergestellt worden, eine leichte Holz- und Fachwerkkonstruktion, deren Gestalt Aberlis Kopien des Sickingerplans von 1603—07 überliefern<sup>80</sup>. An Stelle dieser winkelförmig zwischen beide Häuser eingespannten Galerie tritt in den Jahren 1664—66 die Neuanlage der Viereckterrasse vor der Rathaus-Ostfront<sup>81</sup> und der viergeschossige Hausteinbau des Zwischentrakts, worin im Erdgeschoß die Schatzgewölbe, im Hauptgeschoß das Stadtgericht, im zweiten Stock Sitzungsräume, u. a. die Kriegsratsstube untergebracht werden<sup>82</sup>. Nach Eindeckung des *schnäggen* (1666) tritt in der innern und äußern Vollendung beider Neubauten eine bis gegen 1671 andauernde Pause ein, als deren Ursache wohl nicht nur der zur Jahreswende 1668/69 erfolgte Tod des leitenden Werkmeisters Abraham Edelstein, sondern ebenso sehr äußere Hemmnisse politischen und militärischen Charak-

<sup>79</sup> Vgl. oben Anm. zu Nr. 28.

<sup>80</sup> Kdm. Bern III p. 36, Abb. 10, Epochenplan n. p. 192; an Stelle des Verbindungsgangs befand sich vor der Ostfassade des Rathauses der Anbau unbekannter Bestimmung, dessen Gestalt einzig die älteste Stadansicht, das Initialbild im «Spiezer Schilling» (um 1484/85) überliefert; s. Kdm III p. 24, Abb. 2.

<sup>81</sup> Kdm Bern III p. 41, 100/101 und Abb. 16, 56, 60, 61. Vgl. unten Nr. 53, 54, 58.

<sup>82</sup> Vgl. unten Nr. 52—54; Kdm Bern III p. 106 f; zur Kriegsratsstube vgl. unten Nr. 61.